

der Feind erwidert. Heulend fliegen hoch durch die Luft die Granaten heran, krachend plazen sie beim Einschlagen, durch das aufsteigende weiße Pulverwölkchen fausen die scharfzackigen Sprengstücke herum. Nichts ist schwerer zu ertragen, als Granatfeuer in harrender Unthätigkeit; am Boden liegend, sucht der Soldat seiner Furchtbarkeit zu entgehen. Endlich erschallt das Signal zum Vorgehen, die Leute springen auf wie Erlöste, obgleich nun erst der rechte Ernst beginnt. Schützenwärme voran, dahinter die geschlossene Kolonne, wird vormarschirt. Da pfeifen und surren die Gewehrflugeln rechts, links, überall; hier und da schallt aus den Reihen ein klatschender Ton, ein Aufschrei, die Betroffenen stürzen. Doch weiter, weiter! Nun ist die rechte Schußnähe erreicht; die Schützen suchen Deckung, knieend, liegend, hinter Baumstämmen, Erdaufwürfen oder in Vertiefungen, wie Gelegenheit ist. Es geht wieder vorwärts, die Offiziere mit geschwungenem Degen voran, mit ihnen die Kühnsten und Schnellsten, die übrigen in langer Kette folgend, bis von neuem Fuß gefaßt wird. Da rückt eine starke feindliche Truppe heran, die Kolonne, die Schützen zur Seite, wartet, das Gewehr bereit, bis der rechte Augenblick da ist. „Legt an, Feuer!“ — eine geschlossene Salve sprüht dem Angreifer entgegen, Schnellfeuer knattert nach. Er weicht zurück, rasch hinter ihm her geht die Jagd. Plötzlich prasselt dem Verfolger ein Hagel von Kartätschen oder Mitrailleurgeschossen entgegen. Vor oder zurück? Doch besser hinan mit dem Bajonett durch den wallenden Dampf gegen die Feuereschlünde. Sie werden genommen oder ziehen sich in schneller Flucht zurück. Endlich steht die letzte Linie des Feindes in aller Stärke vor; erst Schnellfeuer, dann drauf mit gefällttem Bajonett unter lautem Hurra und rasselndem Trommelschlag, die Fahnen hoch im Winde flatternd. Hält der Gegner stand, dann gilt es heißes Ringen Mann an Mann; Bajonett, Kolben, Säbel, selbst das Messer arbeiten. Wilder Ruf, lautes Jammergestöhn. Doch nur kurz ist der wütende Zusammenstoß: der Feind flieht, der Sieger ordnet seine Truppen und setzt die letzten Kräfte zur Verfolgung ein. Ist der Kampf zu Ende, so geben die Hörner das will-